



# Hochschulzertifikat Interkulturelle Kompetenz

Online-Meeting, 03.12. 2025

Prof. Dr. Maja Störmer

Thema	Vorlesungen	Anwendungsaufgabe	Bearbeitungszeitraum
<b>Kick-Off</b>			<b>28.10.2025</b>
<b>Einführung</b>	00:Einführung in den Kurs		
<b>Block 1: Der relationale Kulturbegriff</b>	01: Kulturen als Akteurs-Netzwerke: Relationale Perspektiven 02: Kulturmodelle zwischen engem und erweitertem, geschlossenem und offenem Kulturverständnis: Eine Frage der Perspektive 03: Fuzzy Cultures: Über die Problematik kultureller Abgrenzungen 04: Multi-/ inter-/ transkulturelle Perspektiven: Warum „Integration“ unterschiedlich verstanden wird	1. Relationale Perspektiven in unsicheren Umwelten    2. Kulturelle Perspektiven in der Politik	<b>Bis 30.11.25</b>
<b>Block 2: Methoden zur Analyse und Beschreibung von Akteursfeldern</b>	05: Zwischen Makro- und Mikroperspektiven: Unterschiedliche methodische Ansätze bei der Beschreibung kultureller Akteursfelder 06: Strukturprozessuale Perspektiven der kulturellen Akteursfeldbeschreibung: Zooming und das Sandbergmodell	3. Stilanalysen in der Werbung  4. Zooming auf Google Street View	<b>Bis 04.01.2026</b>
<b>Block 3: Kultur &amp; Kommunikation</b>	07: ‚Kultur‘ als relationaler Begriff: Begriffssystematische Perspektiven 08: ‚Kultur‘ als relationaler Begriff: Reziprozitätsdynamiken; Verknüpfung zu Impulsknoten 09: Kommunikation: Funktionale, inhalts- und beziehungsorientierte Konstituenten von Kommunikation 10: Kommunikative Systeme und Veränderungsdynamiken 11: Frames und semantische Netzwerke als Grundlagen kultureller Konstruktion	    5. Journalistisches Framing	<b>Bis 01.02.26</b>
<b>Block 4: Stereotype, Diskriminierung, Tradierungen, Machtkritik</b>	12: Framing: Stereo- und Flexitypen, Diskriminierung und Tradierung von Narrativen 13: ‚Eigenes‘ und ‚Fremdes‘ als Konstrukte des Framens - eine relationale Perspektive, Kontakthypothese 14: Was bleibt, was geht? Tradierungen, Kultur-Geschichte(n) und die Metapher des kulturellen Gedächtnisses	6. Stereotype in interkulturellen Trainings  7. Kommunikationskampagne des WOM-Projektes	
<b>Block 5: Organisationales Diversity Management</b>	15: Organisationskultur 16: Organisationskultureller Wandel („Changeprozesse“) 17: Diversity Management: theoretische Perspektiven 18: DE&I in der Praxis	   8. Diversity Management in der Praxis	<b>Bis 01.03.26</b>
<b>Block 6: Interkulturelle Kompetenz</b>	19: ik. Berufsfelder & Beratungspraxis 20: Unbestimmtheitserfahrungen: strukturprozessuale Herausforderungen zwischen Bedrohung und Herausforderung, New Work Agilität = Interkulturalität usw. 21: Was heißt Interkulturelle Kompetenz	9. Onboarding und Kulturverständnis  10. Ik Kompetenz und ich	<b>Bis 22.03.26</b>
			<b>Bis 12.04.26</b>

# Theorie

01 Kulturen als Akteurs-Netzwerke: Relationale Perspektiven

02 Kulturmodelle zwischen engem und erweitertem, geschlossenem und offenem Kulturverständnis:  
Eine Frage der Perspektive

03 Fuzzy Cultures: Über die Problematik kultureller Abgrenzungen

04 Multi-/ inter-/ transkulturelle Perspektiven: Warum „Integration“ unterschiedlich verstanden wird

# Fragenklärung

## Offene Fragen zu 03:

Beispiel für Kohäsion (Klebstoff, der alles zusammenhält)?

Kann man "Kohärenz" mit dem Container-Begriff gleichsetzen?

Was genau versteht man unter *kohäsives Zusammenwirken*? Beispiel?

- **Kohärenz und Kohäsion** werden oft (auch in anderen Disziplinen) synonym verwendet und die genaue Bedeutung sollte in der jeweiligen Quelle überprüft werden (Wording). Im IWK-Kontext ist die Unterscheidung sinnvoll (siehe z.B. Rathje 2009)
- Kohärenz = Container, ‚Form‘, ‚Schablone‘, die von außen alles im ‚Rahmen‘ hält (z.B. rechtliche Grundlagen, Ver-Ge/bote usw.)
- Kohäsion = Klebstoff, der von innen verbindet (z.B. gemeinsame Ziele/Aufgaben, innerer Zusammenhalt, Anziehungskraft) Dieser besteht durch Reziprozitätsdynamiken
- Kohäsionsorientierte Betrachtung interessiert sich für Fragen wie „Wie entstehen Synergien, wie funktioniert Kollaboration, inklusiv, Expertisennutzung, Bedürfnisorientierung. Unterschiedliche Lebensentwürfe rechtlich sichern. Miteinander ermöglichen“

# Diskussion: Ehe vs. Verantwortungsgemeinschaft?

## Kohärenz vs. Kohäsion?

Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann erklärt zur Verantwortungsgemeinschaft:

„Die **Verantwortungsgemeinschaft** soll es Menschen ermöglichen, ihre Verantwortungsbeziehungen so abzusichern, wie sie es möchten - mit passgenauen Lösungen zum Beispiel für Auskunftsrechte im Krankenhaus oder die gemeinsame Führung des Haushalts. Am besonderen Schutz von Ehe und Familie wird sich durch die Einführung der Verantwortungsgemeinschaft nichts ändern. Sie wird Menschen das Leben etwas leichter machen - aber niemandem etwas wegnehmen.“ Die Zukunftsfähigkeit der Ehe stehe nicht in Zweifel, sagte Buschmann. Sie passe aber eben **nicht zu jedem Lebensentwurf**. "Auch im Rahmen von **Freundschaften und Wohngemeinschaften tragen Menschen Verantwortung füreinander**, die sie rechtlich abgesichert sehen wollen", sagte er.

Die Öffnung der Verantwortungsgemeinschaft für **Gruppen von Personen** ist ein wesentlicher Unterschied zur **Ehe, die nur von Paaren**, also zwei Personen, geschlossen werden kann.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/inland/verantwortungsgemeinschaft-ehe-buschmann-101.html>

# Anwendungsaufgabe 1: Relationale Perspektiven in unsicheren Umwelten

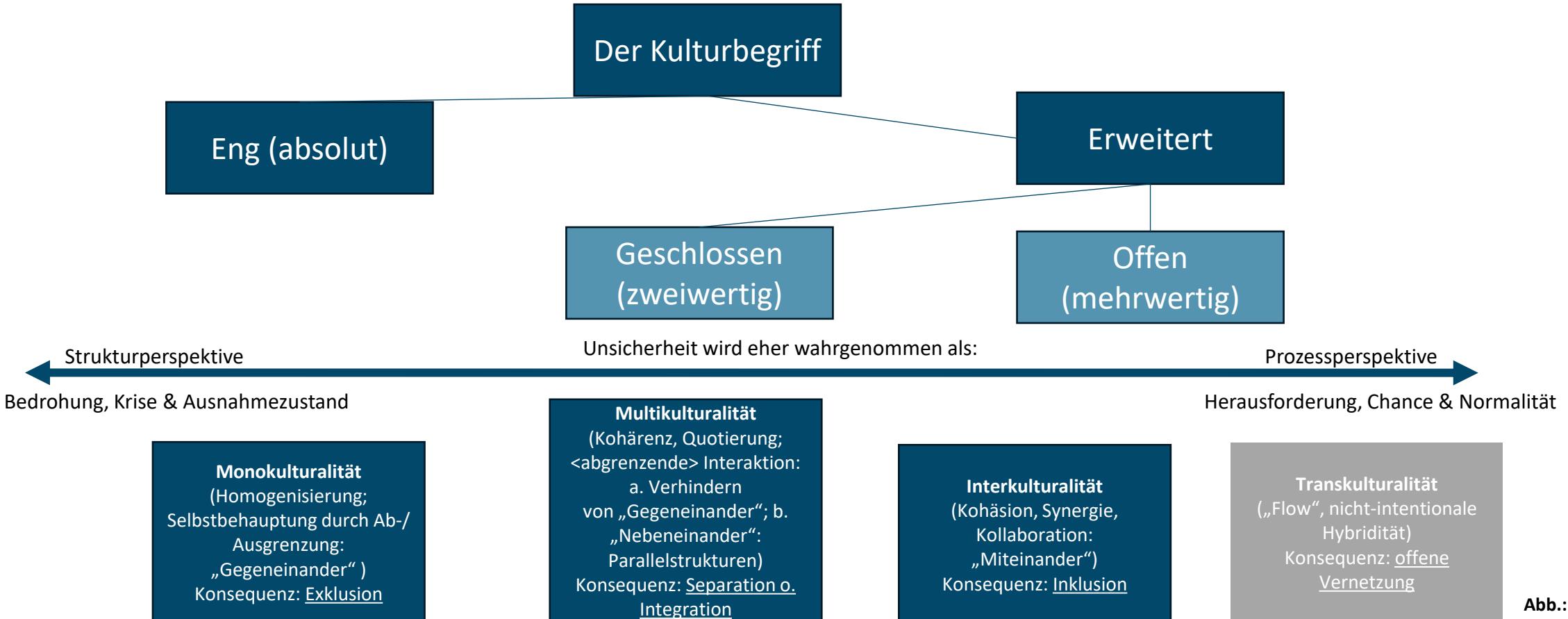
- Dieses Jahr gab und gibt es in verschiedenen Ländern (z.B. Marokko, Kenia, Madagaskar, Bangladesch, Nepal) von jungen Menschen initiierte und geführte **Demonstrationen und Proteste**, die sogenannten **Gen Z-Proteste**, die mir wie ein aktuelles Beispiel für ein sprunghafes und eigendynamisches globales Ereignis vorkommen. (Theresa)
- Im Herbst 2025 löste Bundeskanzler Friedrich Merz mit einer Aussage über das „**Stadtbild**“ eine breite **Diskussion** aus, die sich innerhalb weniger Stunden von einem politischen Moment zu einem sprunghaften und eigendynamischen Ereignis entwickelte [1]. Merz sagte, im „Stadtbild“ deutscher Städte gebe es weiterhin „Probleme“, die verstärkte Rückführungen notwendig machten [1]. Obwohl der Begriff an sich neutral wirkt, führte seine Verbindung mit Migration dazu, dass viele Menschen ihn als Anspielung auf sichtbar migrantische Gruppen verstanden [2]. Die Reaktionen zeigen, wie stark **politische Sprache** **globale Diskurse** aufgreifen kann und gleichzeitig lokal sehr unterschiedliche Bedeutungen bekommt. (Marie-Jo)
- Ich möchte mich mit der Bewegung **Fridays for Future** (FFF) als globales Ereignis beschäftigen und beziehe mich dabei explizit auf die ersten Jahre (ca. 2018-2020) (Corinne + Anja)

# Anwendungsaufgabe 1: Relationale Perspektiven in unsicheren Umwelten

- In Anlehnung an das Beispiel aus der ersten Vorlesung habe ich mich für die Werbung von US-Schauspielerin Sydney Sweeney für den Modehersteller American Eagle entschieden. In der Werbung wird mit dem Slogan „**Sydney Sweeney has great jeans**“ geworben, wobei im Englischen der Ausdruck für Jeans genauso ausgesprochen wird wie „genes“ (Gene). Die Assoziation mit „Gene“ weckt Erinnerungen an eugenische Theorien und rassistische Ideologien, was zu einem breiten öffentlichen Aufschrei nicht nur in den USA, sondern auch in Europa führte. (Valentina)
- **#MeToo-Bewegung** - ich erinnere mich noch an den Moment 2017, als plötzlich überall dieses Hashtag auftauchte. Viele Frauen teilten ihre persönlichen Erfahrungen mit sexueller Belästigung oder Gewalt. **Innerhalb weniger Tage war das Thema auf der ganzen Welt präsent**. Für mich war das einer dieser Momente, in denen man spürt, dass sich wirklich etwas verändert. (Susanne)  
→ Der Hashtag metoo wurde in China phonetisch zum Hashtag 米兔 (Aussprache: mǐ tǔ; wörtlich: „Reis-Hase“). Wie weithin bekannt, herrscht in China eine strenge Internetzensur. Kritische Beiträge führen nicht nur zur sofortigen Löschung, sondern auch zum Entfernen des jeweiligen Accounts. Um **sich etwas Zeit vor der Zensur zu verschaffen**, bedient sich die chinesische Internet-Community einer Vielzahl von Homophonien. Auf diese Weise ist es anderen Nutzerinnen und Nutzern möglich, einen Screenshot des Posts zu machen und ihn weiterzuverbreiten, sodass die Debatte nicht vollständig verschwindet bzw. totgeschwiegen wird (Valentina)

Quelle: Eigenes Foto

# “Multi-”/ “Inter”-/ “Trans”kulturalität: Zwischen Struktur- und Prozessverständnis



# Integrationsverständnisse aus **multikultureller** Perspektive

Eher bevölkerungsstatistisch relevanter Strukturbegriff.  
Mögliches Ziel: **Verhindern der Eskalation** von scheinbar unvereinbar gegensätzlichen Positionen (bspw. Kriegsgeflüchtete nach Beendigung des Krieges in das Heimatland zurückschicken)

Nebeneinander kultureller Akteursnetzwerke im Sinne friedlicher Koexistenz.  
Mögliches Ziel: **Wahrung der kohärenten Struktur** eines übergreifenden Kollektivs (Staat, Organisation etc.) (bspw. Einwanderung qualifizierter Fachkräfte richtet sich nach den Interessen des Landes)

Stärkere Strukturierung

schwächere Strukturierung



# Anwendungsaufgabe 2: Kulturelle Perspektiven in der Politik

Monokulturell („gegeneinander“):

- **CDU (Regierungsprogramm 2025, "Flugblatt Migration 2025")**, „Wir werden Rückführungen konsequenter durchsetzen [...] Straftäter und diejenigen, die gewaltsame Konflikte nach Deutschland tragen, müssen unser Land verlassen.“
- „Der deutsche Pass steht am Ende einer erfolgreichen Integration – nicht am Anfang.“
- Mit diesen Zitaten operiert die CDU aus einer engen, geschlossenen Strukturperspektive, in der **Migration primär als potenzielle Gefährdungslage interpretiert** wird. Unsicherheit wird in diesem Verständnis nicht als Anlass für Austausch oder Aushandlung gedeutet, sondern als Bedrohung, die durch ordnungspolitische Maßnahmen kontrolliert werden muss. (Marie-Jo) → Diese Nutzenasymmetrie verweist auf eine migrationspolitische Haltung, die sich klar im Feld der **Monokulturalität** verorten lässt: Sie setzt auf Homogenisierung und Sicherung der eigenen Kultur durch Abgrenzung und Exklusion. Migration wird als ein Prozess verstanden, der strukturell gesteuert und begrenzt, aber nicht als Chance für gesellschaftliche Weiterentwicklung oder Transformation aufgefasst wird. Die CDU bleibt damit fest in einer strukturell orientierten, **defensiven Perspektive**, in der die Bewahrung bestehender kultureller Ordnung Vorrang vor offenen, prozessorientierten Integrationsmodellen hat.
- **AfD Zitat:** „Jährlich verlassen etwa 210.000 deutsche Staatsbürger im Alter von 20 bis 40 Jahren das Land, davon drei Viertel mit Hochschulabschluss – eine Tendenz, die weiter ansteigt. Dieser negative Wanderungssaldo, bei dem hochqualifizierte Kräfte auswandern und niedrigqualifizierte Menschen einwandern, stellt eine massive Bedrohung für die wirtschaftliche und soziale Stabilität unseres Landes dar.“
- Analyse: Der vorliegende Auszug ist **stark strukturzentriert** und es ist eine klare monokulturelle Perspektive zu erkennen. Sie zeigt sich zunächst in der Homogenisierung und Separation der beiden Akteursfelder: hochqualifizierte deutsche Staatsbürger/Arbeitskräfte auf der einen und niedrigqualifizierte zugewanderte Menschen auf der anderen Seite.
- Der Zustrom vermeintlich niedrigqualifizierter **ausländischer Menschen/Fremder** wird als **erhebliche Bedrohung für die wirtschaftliche und soziale Stabilität Deutschlands wahrgenommen**, was charakteristisch für die ausgeprägte Strukturperspektive ist. Demnach ist ein durchgehendes „Gegeneinander“ zu erkennen, weswegen auch keine Parallelstrukturen zugelassen werden. (Valentina)

# Anwendungsaufgabe 2: Kulturelle Perspektiven in der Politik

## Multikulturell („nebeneinander“):

- Freie Wähler (Homepage der Landtagsfraktion der Freien Wähler in Bayern)
- „Für unsere heimische Wirtschaft sehen wir in der Zuwanderung eine große Chance, um den Bedarf nach Arbeitskräften zu decken. Insbesondere in Mangelberufen wollen wir FREIE WÄHLER erreichen, dass Menschen mit guten Integrationsleistungen die Möglichkeit zur Aufnahme einer Beschäftigung bzw. Ausbildung und damit eine Bleibeperspektive erhalten.“ (Corinne)
- **Zitat der FDP ([Wahlprogramm FDP 2025](#))**
- „**Wir wollen geordnete Migration nach klaren Regeln, die auch durchgesetzt werden. Wir wollen Einwanderung in den Arbeitsmarkt, nicht in die sozialen Sicherungssysteme. Und wir wollen unserer humanitären Verantwortung gerecht werden, sie aber auch an unseren realen Möglichkeiten ausrichten. Nur durch nachhaltige Integration lässt sich zudem die gesellschaftliche Akzeptanz für Einwanderung erhalten.**“ (Marie-Jo)
- CDU/CSU
- „Wir kontrollieren die deutschen Staatsgrenzen und setzen konsequente Zurückweisungen an der Grenze durch. Wir müssen wieder selbst entscheiden, wer zu uns kommt und wer bleiben darf.“ (<https://www.cdu.de/wahlprogramm-von-cdu-und-csu/>) (Anja)

# Anwendungsaufgabe 2: Kulturelle Perspektiven in der Politik

Debatte über Werte und Integration

## **CDU ändert wohl umstrittenen Islam-Satz im geplanten Grundsatzprogramm**

»Muslime, die unsere Werte teilen, gehören zu Deutschland.« So stand es im geplanten CDU-Grundsatzprogramm. Nach heftiger Kritik soll die Formulierung nun geändert werden, heißt es in einem Medienbericht.

16.04.2024, 00.50 Uhr

## **„Muslime sind Teil der religiösen Vielfalt Deutschlands und unserer Gesellschaft“**

(<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/cdu-grundsatzprogramm-muslime-100.html>)

»Muslime, die unsere Werte teilen, gehören zu Deutschland«. Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, warf der CDU vor, mit der Formulierung am rechten Wählerrand zu fischen. Das Bekenntnis zu einer »Leitkultur« für alle Bürger in Deutschland solle dagegen im Programm drin bleiben. Konkret heißt es im Entwurf des CDU-Grundsatzprogramms: »Alle, die hier leben wollen, müssen unsere Leitkultur ohne Wenn und Aber anerkennen.« Und: »Nur wer sich zu unserer Leitkultur bekennt, kann sich integrieren und deutscher Staatsbürger werden.«

Quelle: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/cdu-debatte-ueber-werte-und-integration-aenderung-im-geplanten-grundsatzprogramm-a-3befac17-6274-4e81-bded-58776db4f46d>

'Interkulturelle Kompetenz', M. Störmer

## Anwendungsaufgabe 2: Kulturelle Perspektiven in der Politik

Interkulturell („miteinander“):

Bündnis 90/Die Grünen (Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2025)

„Wir alle sind unterschiedlich, aber an Rechten und Würde gleich. In unseren Dörfern und Städten begegnen sich Menschen mit diversen Perspektiven, Erfahrungen und Herkünften. Zusammenhalt in Vielfalt setzt voraus, respektiert und gehört zu werden, gleichberechtigt mitgestalten und teilhaben zu können.“ (Corinne)

Jeder Mensch muss vollen Zugang zu sozialen, politischen und kulturellen Rechten erhalten. Unsere Vision ist eine gerechte und offene Gesellschaft, in der gleiche Teilhabe selbstverständlich ist.“ (<https://www.die-linke.de/bundestagswahl-2025/wahlprogramm/>) (Anja)

# Anwendungsaufgabe Diskussion: Kulturelle Perspektiven in der Politik

CSU (Grundsatzprogramm 2023)

„Es gibt auch **Bürgerpflichten, erlernte und geübte Regeln des Umgangs untereinander und soziale Tugenden**. Gemeinsam bilden sie **die kulturelle Grundordnung** unseres Landes, deren Achtung alle Bürgerinnen und Bürger einander um des sozialen Friedens willen schulden. Wir legen Wert auf diese Werteprägung.“

„Dauerhaften Zusammenhalt und ein gutes Miteinander gibt es nur, wenn Integration gelingt. Bayern ist ein weltoffenes Land, in dem Integration besser gelingt als anderswo. Wir sind der festen Überzeugung: Klare Regeln und klare Verhaltenserwartungen sind kein Hindernis von Integration, sondern Voraussetzung für ihren Erfolg.“

Der Integrationsbegriff im Grundsatzprogramm der CSU (Bayern) basiert auf einem engen, bzw. geschlossenen Kulturverständnis. Ziel ist, ein homogenes Akteursfeld zu erhalten (Monokulturalität). Von Migranten wird gefordert, sich dem lokalen Akteursfeldhandeln **anzupassen** – Gruppen, die ihre Interaktionsregeln nicht anpassen sind nicht erwünscht (Exklusion). Weder ein Nebeneinander in Parallelwelten noch ein kohäsives Miteinander der Kulturen mit Inklusion wird angestrebt. (Corinne)

Zitat der SPD ([Wahlprogramm SPD 2025](#))

„Wir wollen **ein Partizipationsgesetz** auf den Weg bringen: Durch **verbindliche Regelungen** soll **gleichberechtigte Teilhabe** in allen relevanten Bereichen – von **Bildung und Arbeit** bis hin zu **politischer Mitbestimmung** – erreicht werden. Ziel ist es, **Teilhabehürden abzubauen, Chancengleichheit zu schaffen und so Integration sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.**“

(Marie-Jo)

**Fazit: Auch die Einordnung in die Begrifflichkeiten ist als Kontinuum und nicht als Kategorisierung zu verstehen!**

Unsicherheit wird eher wahrgenommen als:

Bedrohung, Krise & Ausnahmezustand

Herausforderung, Chance & Normalität

Thema	Vorlesungen	Anwendungsaufgabe	Bearbeitungszeitraum
<b>Kick-Off</b>			<b>28.10.2025</b>
<b>Einführung</b>	00:Einführung in den Kurs		
<b>Block 1: Der relationale Kulturbegriff</b>	01: Kulturen als Akteurs-Netzwerke: Relationale Perspektiven 02: Kulturmodelle zwischen engem und erweitertem, geschlossenem und offenem Kulturverständnis: Eine Frage der Perspektive 03: Fuzzy Cultures: Über die Problematik kultureller Abgrenzungen 04: Multi-/ inter-/ transkulturelle Perspektiven: Warum „Integration“ unterschiedlich verstanden wird	1. Relationale Perspektiven in unsicheren Umwelten    2. Kulturelle Perspektiven in der Politik	<b>Bis 30.11.25</b>
<b>Block 2: Methoden zur Analyse und Beschreibung von Akteursfeldern</b>	05: Zwischen Makro- und Mikroperspektiven: Unterschiedliche methodische Ansätze bei der Beschreibung kultureller Akteursfelder  06: Strukturprozessuale Perspektiven der kulturellen Akteursfeldbeschreibung: Zooming und das Sandbergmodell	3. Stilanalysen in der Werbung  4. Zooming auf Google Street View	<b>Bis 04.01.2026</b>
<b>Block 3: Kultur &amp; Kommunikation</b>	07: Kultur' als relationaler Begriff: Begriffssystematische Perspektiven  08: „Kultur' als relationaler Begriff: Reziprozitätsdynamiken; Verknüpfung zu Impulsknoten  09: Kommunikation: Funktionale, inhalts- und beziehungsorientierte Konstituenten von Kommunikation  10: Kommunikative Systeme und Veränderungsdynamiken  11: Frames und semantische Netzwerke als Grundlagen kultureller Konstruktion	    5. Journalistisches Framing     6. Stereotype in interkulturellen Trainings	<b>Bis 01.02.26</b>
<b>Block 4: Stereotype, Diskriminierung, Tradierungen, Machtkritik</b>	12: Framing: Stereo- und Flexitypen, Diskriminierung und Tradierung von Narrativen  13: „Eigenes“ und „Fremdes“ als Konstrukte des Framens - eine relationale Perspektive, Kontakthypothese  14: Was bleibt, was geht? Tradierungen, Kultur-Geschichte(n) und die Metapher des kulturellen Gedächtnisses	7. Kommunikationskampagne des WOM-Projektes	
<b>Block 5: Organisationales Diversity Management</b>	15: Organisationskultur  16: Organisationskultureller Wandel („Changeprozesse“)  17: Diversity Management: theoretische Perspektiven  18: DE&I in der Praxis	8. Diversity Management in der Praxis  9. Onboarding und Kulturverständnis	<b>Bis 22.03.26</b>
<b>Block 6: Interkulturelle Kompetenz</b>	19: ik. Berufsfelder & Beratungspraxis  20: Unbestimmtheitserfahrungen: strukturprozessuale Herausforderungen zwischen Bedrohung und Herausforderung, New Work Agilität = Interkulturalität usw.  21: Was heißt Interkulturelle Kompetenz	10. Ik Kompetenz und ich	
			<b>Bis 12.04.26</b>

# Gibt es noch Fragen?

Viel Spaß mit Block II (Methoden zur Analyse und Beschreibung von Akteursfeldern bis 04.01.25)

## Nächste Online-Meetings:

- Block 1: 03.12., 17:00-18:30 Uhr
- Block 2: 07.01., 15:00-16:30 Uhr
- Block 3: 03.2., 17:30-19:00 Uhr
- Block 4: 04.03., 15:00-16:30 Uhr
- Block 5+6: 25.03., 16:30-18:00 Uhr

